

99-B09-342

"Sind eben alles Menschen gewesen" : Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert ; dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter / Horst Fuhrmann. Unter Mitarb. von Markus Wesche. - München : Beck, 1996. - 218 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-406-40280-1 : DM 58.00

[3431]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die Geschichte einer wissenschaftlichen Institution zu schreiben, birgt mancherlei Gefahr in sich. Und die Gefahren scheinen besonders dann groß zu sein, wenn, wie im vorliegenden Falle, ehemalige Mitglieder oder gar deren Leiter sich an solche Unternehmungen wagen. Denn allzu leicht könnten sie den vielen Versuchungen erliegen, die am Wegesrand lauern: der Neigung, Geschildertes zu glorifizieren, Peinliches zu verschweigen oder zu bagatellisieren, die eigene Leistung in den Vordergrund zu rücken.

Nichts von alledem findet sich bei dem hier vorzustellenden Buch von Horst Fuhrmann, der als Präsident von 1971 bis 1994 den Monumenta Germaniae Historica vorgestanden hat. Die Gründe hierfür sind schnell genannt: Erstens in der Person des Autors, der, ein eher seltener Fall, nicht nur bei den Fachkollegen größtes Ansehen genießt, sondern auch ein breiteres, allgemein historisch interessiertes Publikum schon mehrfach mit Erfolg ins Mittelalter "einladen" konnte; zweitens sorgt der hier eingeschlagene Weg, die Geschichte einer solchen Institution biographisch anzugehen, dafür, daß für Stilisierungen kein Raum bleibt. *"Sind eben alles Menschen gewesen"* - der Titel des Buches von Horst Fuhrmann ist zugleich dessen Fazit. Es wird deutlich, daß sich mit jeder wissenschaftlichen Leistung immer auch ein ganz konkreter Lebenshintergrund verbindet. Zweifellos liegt gerade darin das Faszinosum dieses Buches: die Rekonstruktion persönlicher Lebensumstände und Lebensschicksale und ihre Einordnung in die jeweilige historische Epoche als Voraussetzung der wissenschaftlichen Leistung aufgezeigt zu haben. Der Autor macht deutlich, wie häufig, seit der Gründung der Monumenta Germaniae Historica im Jahre 1819 bis in die Zeit des Dritten Reiches, wissenschaftliche Leistung häufig genug allen äußeren Unbilden zum Trotz zustandekam. Aber gleichzeitig macht er deutlich, welche menschliche Schicksale oft damit verbunden waren. Er beschränkt sich eben nicht, was nahegelegen hätte, auf die "großen Namen", sondern schildert auch ausführlich die soziale Not und finanzielle Bedrängnis der einfachen Mitarbeiter, der "Frühvollendeten und Frühverstorbenen", die häufig genug unter der Arroganz ihrer Vorgesetzten zu leiden hatten. Nicht verschwiegen wird der Umstand, daß natürlich auch führende Persönlichkeiten der Monumenta, namentlich ihr erster Leiter G. H. Pertz (gest. 1876), von antisemitischen Ressentiments alles andere als frei waren, wenngleich, und das gehört genauso zur Geschichte der Monumenta, es gerade jüdische Gelehrte gewesen waren, die den wissenschaftlichen Ruf dieser Institution begründen und sichern halfen.

Dies wenige mag deutlich machen, daß das vorliegende Buch nicht nur für die an der historischen Entwicklung des Faches Interessierten von Bedeutung ist. Es bietet zugleich ein Stück deutscher Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, paradigmatisch ausgebreitet an einer geisteswissenschaftlichen Institution, die mit einigem Selbstvertrauen in die Zukunft schauen kann. Daß sich Fuhrmanns Geschichte der Monumenta im Spiegel der Geschichte ihrer Leiter und Mitarbeiter^[1] auch ausgesprochen spannend liest und von langweiliger Wissenschaftsprosa meilenweit entfernt ist, wozu auch die zahlreichen gut gewählten Abbildungen beitragen, mag ein Grund mehr sein, sein Buch in die Hand zu nehmen.

[1]

Es gibt nicht weniger als 271 - leider an den Schluß des Bandes verbannte - Anmerkungen, in denen auch einschlägige Literatur zitiert wird. Unverständlich, da ohne Begründung, ist jedoch der Entschluß, in das sachlich geordnete Literaturverzeichnis (S. 133 - 139), in dem wichtige Beiträge mit einem Sternchen markiert sind, ausgerechnet "von wenigen Ausnahmen abgesehen, die zahlreichen biographischen Artikel über einzelne Mitarbeiter" nicht aufzunehmen (S. 132). - In Fortschreibung des Abschnitts 4. *Beziehungen zu einzelnen Ländern, Institutionen und Persönlichkeiten* ließe sich folgender neue Titel ergänzen: ***Die ersten Forschungen von Mitgliedern der Monumenta Germaniae Historica an der Biblioteca Vaticana*** / Christine Maria Grafinger. // In: *Il bibliotecario*. - 1996,1, S. 193 - 219. [sh] ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)